



Evangelische Kirche
Thierstein · Höchstädt

KIRCHENBOTE

Höchstädt · Thierstein · Neuhaus

MAI - JULI
2020

EVANGELISCHES PFARRAMT THIERSTEIN-HÖCHSTÄDT

An der Kirche 8 · 95199 Thierstein
pfarramt@thierstein-evangelisch.de
Telefon 09235 208 · Fax 09235 96724

INHALT + IMPRESSUM

IMPRESSUM GEMEINDEBRIEF „DER KIRCHENBOTE“ DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDEN HÖCHSTÄDT UND THIERSTEIN

Irene Kastl, Ellen und Knut
Meinel, Barbara Reimann,
Anneliese Schörner, Monika
und Hans-Dieter Schröter

DRUCK: Hans-Dieter Schröter,
AUFLAGE: 1.100 Stück

V.I.S.D.P.:

Pfarrer Knut Meinel,
An der Kirche 8, 95199 Thierstein

Alle Textbeiträge
ohne Kennzeichnung:
Knut Meinel

LAYOUT: Kerstin Berger

TITELFOTO:

Blick auf den Friedhof Neuhaus,
Foto: Knut Meinel

Gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier aus
nachhaltiger Forstwirtschaft

Alle Fotos, soweit nichts anders
bezeichnet, unterliegen der
Creative Commons License CC
BY-SA 2.0. Nähere Infos dazu
unter <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/deed.de>

Infografiken Vektor erstellt von
freepik - de.freepik.com

**REDAKTIONSSCHLUSS FÜR
DIE NÄCHSTE AUSGABE:**

15.07.2020

03/04 NACHGEDACHT von Knut Meinel

IN EIGENER SACHE:

05 Abschied von Pfarramtssekretärin
Carolin Frank

IN EIGENER SACHE:

06/07 Spenden ab sofort auch online möglich
Hinweise

08 Weltgebetstag
Winterkirche und Taize

09 Fastenessen

10 Thierstein - Danke für Ihr Kirchgeld

11 Faschingsgottesdienst

JUGEND

12-13 Programm 2020 Evangelische Jugend

15 Pfingst Fitness Brain Challenge
Ev.-Jugend Höchstädt-Thierstein

16/17 DIE KINDERSEITEN

18 - 21 50 JAHRE KAPELLE NEUHAUS A.D. EGER

22 AUS UNSEREN KITAS

23 FREUD UND LEID
in Höchstädt und Thierstein

24-30 GEMEINDEBRIEF THEMA:
Dietrich Bonhoeffer - eine
kurze Biographie

31 PSALM: Gott unter uns
(Hanns Dieter Hüsich)

32 Hinweis auf Kleidersammlung

33 Spendenhinweis

35-36 AUS DEN KIRCHENVORSTÄNDEN

37 STATIONENGOTTESDIENST
zu Christi Himmelfahrt

38 WIR SIND FÜR SIE DA

39 HINWEISE ZUM GOTTESDIENSTABLAUF
40 GOTTESDIENSTPLAN

Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach:

Steh auf und iss!
Denn du hast einen weiten
Weg vor dir. 1. Kön 19,7 (L)

Viele Menschen fühlen sich in diesen Tagen erschöpft. Erschöpft von der Isolation, davon, die Enkelkinder nicht sehen zu können. Erschöpft vom Maskentragen beim Einkaufen, weil man so schlecht Luft bekommt oder weil man sich wie ein Bankräuber damit vorkommt. Erschöpft vom Spagat zwischen Homeschooling und Arbeit und dem Gefühl, weder den Kindern noch dem Arbeitgeber gerecht zu werden. Erschöpft schließlich vom unterschwelligen Gefühl der Anspannung oder der Angst um die Existenz oder auch darum, wie diese Krise weitergeht und wie es ausgeht.



Andererseits: kein Wunder, dass so viele Menschen erschöpft sind, denn wir haben viel geschafft! Zahlreiche Beschränkungen in Kauf genommen, uns diszipli-

niert und Verzicht geübt. Das Virus wurde eingedämmt und Leben gerettet, jedes einzelne wertvoll und unbezahlbar. Todeszahlen wie in Italien oder in den USA sind uns erspart geblieben. Und obwohl wir erst seit Mitte März im „Lock-down“ sind, kam einem diese gottesdienstlose, kontaktarme Zeit manchmal vor wie eine Ewigkeit.

So ähnlich muss es auch dem Propheten Elia gegangen sein, als er sich auf der Flucht vor der rachsüchtigen Isebel völlig erschöpft unter einen Ginsterstrauch fallen lässt. Was hatte dieser Prophet nicht alles geschafft und erreicht: das Kind der Witwe in Sarepta geheilt, sich mutig König Ahab entgegengestellt und sich mit den Baalspropheten angelegt – alles für Gott! Nun musste er um sein Leben rennen. Elia kann nicht mehr. Unter dem

Ginsterstrauch wünscht er sich zu sterben: „Nimm nun, Herr, meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter.“

Aber Elia wird nicht sterben. Gott hat etwas vor mit ihm. Ein Engel kommt und fordert ihn mit den Worten unseres Monatsspruches für den Juli zweimal auf, etwas zu essen und zu trinken. „Denn du hast einen weiten Weg vor dir.“

Gott hat etwas vor, auch mit uns. Wir wissen noch nicht, was. Wir wissen von der Politik, aber auch wenn wir auf die anderen Länder der Welt schauen, dass der Weg weit ist, der Weg zu „Normalität“, zu gewohntem Umgang, vertrauten Begegnungen. Wir müssen auch im Gottesdienst Masken tragen, Abstand halten und können das Abendmahl nicht miteinander feiern. Und gerade weil dieser Weg weit ist, müssen wir uns stärken, wie Elia.

Gott bietet uns da einen reich gedeckten Tisch an: Sein Wort wird in der Bibel ganz oft mit Brot verglichen, das nahrhaft ist und Kraft gibt. Jesus selbst nennt sich „Brot des Lebens“. Seine Gegenwart ist

nicht nur im Abendmahl erfahrbar, sondern immer auch dann, wenn wir sein Wort hören oder lesen – in den Losungen, bei einem Gottesdienst im Radio oder Fernsehen, beim Lesen der Bibel daheim auf dem Sofa. Daran können wir uns aufrichten und orientieren. Elia hatte tatsächlich noch einen weiten weg vor sich, aber er konnte diesen Weg gestärkt und getröstet fortsetzen. Er bekam mit Elisa einen Schüler und Weggefährten, so dass er nicht mehr alleine kämpfen musste. Auch wir werden als Gemeinde einander Weggefährten und Weggefährtinnen sein. Keiner von uns ist alleine unterwegs in der kommenden Zeit. Wir haben einander viel zu erzählen, können vieles miteinander teilen und einander trösten. Wir werden dieses gemeinsame Unterwegssein ganz neu zu schätzen lernen, davon bin ich überzeugt. Deshalb: Steh auf und iss! Greif zu bei dem, was Gott dir anbietet, damit wir uns gemeinsam auf den Weg machen können.

*Gottes Geleit wünscht uns allen
Ihr Knut Meinel*





Liebe Gemeinde,

wie Sie sicher schon der letzten Ausgabe des Gemeindebriefes entnommen haben, habe ich meinen Dienst als Pfarramtssekretärin mit dem 30.03.2020 in Höchstädt beendet. Nachdem es mir krankheitsbedingt nicht möglich war, mich bei Ihnen persönlich zu verabschieden, möchte ich das auf diesem Weg tun.

Leider war es mir nicht mehr möglich, neben meiner Anstellung im Pfarramt der Christuskirche in Selb, die notwendige Flexibilität, die ich mir für die Arbeit in Höchstädt gewünscht habe, zu erbringen. Dadurch wuchs die Belastung für mich auf ein Maß, dem ich mich leider nicht mehr stellen konnte.

Ich möchte mich ausdrücklich bei Ihnen allen sehr herzlich für das wirklich ausgesprochen gute Miteinander bedanken. Ich danke namentlich dem Pfarrerehepaar Knut und Ellen Meinel für ihre Begleitung und Unterstützung in den vergangenen drei Jahren. Die Zeit in Höchstädt war für mich mit viel Herzlichkeit und Freundlichkeit in allen Begegnungen begleitet. Freundschaften und Vertrauen sind entstanden, die hoffentlich diese Zeit überdauern werden.

Ich möchte Sie sehr bitten, das mir entgegengebrachte Vertrauen und Ihre Herzlichkeit auch meiner Vorgängerin, die jetzt meine Nachfolgerin wird, Barbara Reimann, entgegenzubringen. Bleiben Sie Ihrer Gemeinde und ihren Gliedern, den Pfarrern, dem Kirchenvorstand und allen Mitarbeiter*innen treu.

Vielen Dank

Ihre *Carolin Frank*

Spenden ab sofort auch online möglich

Spenden für die Arbeit unserer Kirchengemeinden, für die Kindertagesstätte, für bedürftige Gemeindeglieder oder für unsere Gotteshäuser sind ab sofort auch einfach und schnell per Mausclick möglich.

Über unsere Homepages unter dem Link „Spenden“ kann per SEPA-Lastschrift einzug oder per Paypal gespendet werden. Sie erhalten wie gewohnt auch eine Spendenquittung. Das Verfahren, das unsere Landeskirche mit einem Zahlungsdienstleister an-

bietet und dem sich unsere beiden Kirchengemeinden angeschlossen haben, ist sicher und datenschutzrechtlich geprüft. Die Spende kommt in voller Höhe dem angegebenen Zweck zugute.



<http://www.thierstein-evangelisch.de/Spenden/>
<http://www.hoehstaedt-evangelisch.de/spenden>

Evangelische Kirche Thierstein/Höchstadt
Kirchengemeinde Thierstein

Danke, dass Sie unsere Arbeit unterstützen möchten. Hier können Sie unkompliziert und schnell eine Spende an uns übermitteln. Ihre Spende wird ohne Abzug für den von Ihnen gewünschten Zweck verwendet. Bitte beachten Sie auch die Datenschutzbestimmungen unseres Partners 'twingie'.

Willkommen auf der Spendenseite Ihrer Kirchengemeinde.

Bitte geben Sie einen Spendenbetrag ein

XX €

Wählen Sie einen Spendenrhythmus

einmalig wiederkehrend

Die Spendenanzahl

Wo am nötigsten

JETZT SPENDEN

» Wichtiger Hinweis

Derzeit ändern sich die Bestimmungen und die Umstände unserer kirchengemeindlichen Arbeit im Wochentakt.

So können sich im Gottesdienstplan auch kurzfristige, der Lage angepasste Änderungen im Gottesdienst ergeben. Bitte verfolgen Sie dazu die Tagespresse, die örtlichen Aushänge in den Schaukästen und – wenn Sie die Möglichkeit haben – unser Internetangebot auf www.thierstein-evangelisch.de und www.hoehstaedt-evangelisch.de.

Wir geben über die Kanäle auch bekannt, wann der Seniorenkreis, das Pfarrscheuenfrühstück und andere Gruppen und Kreise wieder beginnen.

➤ Absagen

Aufgrund der gegenwärtigen Lage können Gruppen und Kreise in unserer Gemeinde nach landeskirchlicher Vorgabe derzeit noch nicht stattfinden.

Die Lage wird aber genau beobachtet und Änderungen über die Tagespresse und die Schaukästen sowie auf unseren Onlineangeboten (Homepage, facebook) bekanntgegeben.

Allerdings müssen wir unser **Gemeindefest zum Kapellenjubiläum** am Himmelfahrtstag ebenso **absagen** wie den **Gemeindeausflug** und den **Seniorenkreisausflug**.

Die **Jubelkonfirmationen** werden ebenso wie die ausgefallene **grüne Konfirmation** zu einem **späteren Zeitpunkt nachgeholt**. Wir informieren alle betroffenen Gemeindeglieder persönlich.



Pfarrbüro in Hochstädt wieder besetzt

Barbara Reimann ist seit April unsere neue Sekretärin im Pfarrbüro Höchstädt. Wir sind sehr froh, mit ihr eine erfahrene Kraft gefunden zu haben, die sich nicht erst groß einarbeiten muss.

Barbara Reimann ist für Sie jetzt immer mittwochs da:

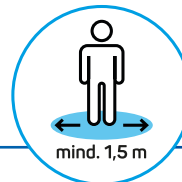
8.30-11.30 und 12.30-14.30 Uhr.

Deshalb ändern sich auch die **Bürozeiten von Pfarrerin Ellen Meinel**. Sie ist **mittwochs von 13.30-14.30 Uhr** im Büro zu sprechen. Natürlich sind auch andere Gesprächszeiten möglich. Diese bitten wir dann telefonisch zu vereinbaren.

**UNSERE BEIDEN
PFARRBÜROS SIND
AB 15.5.2020
WIEDER ZU DEN
GEWOHNTEN
ZEITEN GEÖFFNET.**

▲ Bitte denken Sie daran, eine **Mund-Nase-Bedeckung** zu tragen und beachten Sie den **Sicherheitsabstand**.

Vielen Dank!





Weltgebetstag

Dieses Mal war Simbabwe das Gastgeberland und wir durften einen Gottesdienst feiern mit vielen Eindrücken vom Land und dem Leben dort. Das Essen danach im Gemeindehaus war sehr lecker und abwechslungsreich. Herzlicher Dank an alle, die mitgeholfen haben, dass der Weltgebetstag stattfinden kann. Wir hätten uns sicherlich über mehr Besuch gefreut.

Winterkirche und Taize

In warmer und gemütlicher Atmosphäre waren wir in der kalten Jahreszeit im Pfarrstall beisammen, um Gottesdienst zu feiern. Auch unseren Taizegottesdienst haben wir dort gefeiert, wie immer mit vielen Kerzen und besonderer Stimmung. Besonderer Dank geht an Susanne Wagner und Kathrin Lang für die musikalische Unterstützung und an Kathrin Lang für das Ausgestalten des Pfarrstalls.

Fastenessen

Unser Fastenessen, eigentlich die letzte große Aktion in unserer Pfarrei seit März, war dank zahlreicher Helfer und Helferinnen eine sehr gelungene Aktion.

Wir konnten **536,82 Euro** an Spenden einnehmen und für unser Milchprojekt in Tansania geben. Wir bedanken uns recht herzlich für Ihren Besuch und bei allen Helfern und Helferinnen, allen voran dem Organisationsteam Annelie und Achim Krautzberger.



Ellen Meinel



Thierstein - Danke für Ihr Kirchgeld!



Durch Ihr Kirchgeld ist es uns in diesem Jahr gelungen, die längst fällige Renovierung der Holzfußböden im oberen Gruppenraum unserer Pfarrscheune und der Treppe durch eine Fachfirma in Angriff zu nehmen.

Das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen! Die Mitarbeiterinnen des Kinderkirchenteams haben die notwendigen Ausräumarbeiten zum Anlass genommen, den Materialbestand zu sichten und auf Vordermann zu bringen, so dass für die nächste Jungschar oder den Kinderbibeltag alles vorbereitet ist.

Herzlichen Dank Ihnen für die wertvolle Unterstützung, ohne die wir die Renovierung nicht hätten durchführen können!

Faschingsgottesdienst



Für alle Faschingsfreunde gab es wieder einen familienfreundlichen Gottesdienst am Faschingssonntag unter Beteiligung des Kindergartens und der Turngemeinschaft Höchstädt.

Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden und Kathrin Lang für das Schmücken der Kirche.

Ellen Meinel



Fotos: TG Höchstädt



*Jesus hat seine Fußspuren auf dieser Welt hinterlassen.
Er hat uns gezeigt, wie ein guter Umgang gelingen kann.*

Auch Du bist begabt und bereicherst andere.

*Hier kannst Du ganz praktisch Deine Fußspuren hinterlassen
und etwas Schönes daraus machen.*

*Vielleicht möchtest Du Dein Kunstwerk verschenken
oder es an einem Ort aufhängen, an dem es anderen und Dir eine Freude macht.*

Kreatividee

Schmetterling aus Fußabdrücken

- Das brauchst Du:
- o Fingerfarbe
 - o Pinsel
 - o Papier
 - o Zeitung oder Malerfolie
 - o 1 Schüssel mit Wasser
 - o 1 Handtuch, das schmutzig werden darf



Und so geht's:

Lege altes Zeitungspapier oder die Malerfolie unter deinen Stuhl, damit der Boden keine Farbklecke bekommt. Male zuerst den linken Fuß mit unterschiedlichen Farben an und setze ihn auf die rechte Seite des Papiers. Links ist jetzt noch Platz für den anderen Fuß.

Bleib einen kurzen Moment so stehen, damit das Papier die Farbe annimmt.

Wasche den Fuß jetzt im Wasserbad ab, bevor du deinen rechten Fuß mit Farbe anmalst.

Setze ihn jetzt auf die linke Seite des Papiers direkt neben den anderen Fußabdruck.

Wenn du beide Füße wieder abgewaschen hast, kannst du deinen Schmetterling mit dem Pinsel vervollständigen oder eine Blume dazu malen.

Mit deinen farbigen Fußabdrücken kannst du auch andere Bilder gestalten. Versuch es doch mal mit einem Maikäfer oder Feuerflammen (Symbol für Pfingsten).

Dir hat die Kreatividee gefallen?

Sie stammt von der Kinderseite www.hallo-benjamin.de.
Hier findest Du viele weitere tolle Ideen zum Nachbasteln.

Tischgebet

Lieber schöner Schmetterling,
flieg geschwind zum Himmel hin,
und sag dem lieben Gott da oben,
dass wir ihn fürs Essen loben.

Du hast Fragen?

Steffi Unglaub
stefanie.unglaub@elkb.de
01590/ 1604146

Stefanie Hopp
stefanie.hopp@elkb.de
0159/ 06372560

Dazu eine Tradition der Evangelischen Jugend

Wir fassen uns nach Tischgebeten alle
an den Händen und sprechen gemeinsam:

Wir wünschen uns nach alter Sitt,
einen guten Appetit.
Jeder esse was er kann,
nur nicht seinen Nebenmann.
Und wir nehmens ganz genau,
auch nicht seine Nebenfrau.
Piep, piep, piep,
wir haben uns alle lieb.

Segen

Der Vater im Himmel
segne Dich
und passe auf Dich auf.
Er gebe Dir was nötig ist.
Verlasse Dich darauf.
(Mike Müllerbauer)



Liebe Familien

auch wenn wir so langsam wieder Gottesdienste feiern dürfen, können wir noch nicht sagen, wann wir auch wieder ganz normal Kinder- und Familiengottesdienst feiern können. Darum findet Ihr hier ein paar Vorschläge, wie Ihr die Zeit bis dahin überbrücken könnt.



Kindergottesdienste der EKD-KiGo-Verbände

Sonntags, 10 Uhr, auf kirchemitkindern-digital.de

26. April, 10 Uhr

Kindergottesdienst in der Ev. Kirche Anhalts

3. Mai, 10 Uhr

Kirche mit Kindern der Ev. Jugend Oldenburg

10. Mai, 10 Uhr

Württemb. Landesverband für Kindergottesdienst

17. Mai, 10 Uhr

Kindergottesdienstarbeit in Bremen

21. Mai, 10 Uhr

Kindergottesdienst der Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck

Donnerstags, 18 Uhr, Abendgebet

Westfälischer Verband für Kindergottesdienst

Für Pfingsten gibt es hier ein paar besondere Ideen:

Die Pfingstgeschichte für Kinder

An diesem Tag war viel los in Jerusalem. Zum jüdischen Erntefest reisten die Menschen aus Nordafrika, Griechenland und Rom an. Auch die Freunde Jesu hielten sich in Jerusalem auf, sie trafen sich regelmäßig in einem Haus. Die Apostel (Bedeutung: Gesandte), so nannte man auch die Freunde Jesu, hörten die fröhlichen Stimmen und das Lachen der Leute gedämpft durch die kleinen Fenster dringen.

Doch die Apostel waren traurig, sie vermissten Jesus. Er war nicht mehr bei ihnen, sondern bei Gott im Himmel. Seine Freunde dachten an ihn und erzählten sich gegenseitig Geschichten, die sie mit ihm erlebt hatten. Die Apostel waren ratlos. Wie sollte es jetzt mit ihnen weitergehen – ohne Jesus? Was sollten sie tun?

Plötzlich heulte und brauste ein Sturm durch das Haus. Erschrocken blickten die Männer und Frauen sich an. Dann erschienen leuchtende Flammen, die auf jedem von ihnen flackerten. In diesen steckte der Geist Gottes, der ihnen plötzlich gute Ideen, viel Kraft und Mut schenkte. Die Freunde Jesu waren begeistert, man sagt auch Feuer und Flamme! Nun wussten Sie, was ihre neue Aufgabe war: Sie wollten den Menschen von Jesus erzählen.

Sie sprangen auf und gingen hinaus auf die Straße. Viele kleine und große Besucher des Erntefestes blieben stehen und lauschten gespannt ihren Worten. Immer mehr Menschen kamen hinzu. Die weit gereisten Zuhörer waren verblüfft, denn sie hörten die Geschichten in ihrer Muttersprache! Dabei hatten die Freunde Jesu doch bis vor kurzem nur in ihrem aramäischen Dialekt gesprochen. Aber jetzt hörten arabische Besucher die Geschichten auf Arabisch, Griechen auf Griechisch und Römer auf Latein. So verstanden sie, was die Apostel über Gott und Jesus erzählten. Vielen gefiel diese Botschaft. Eine Frau fragte: "Wir glauben, was du gesagt hast. Was sollen wir tun?" Petrus riet ihnen, dass sie sich taufen lassen sollten.

3.000 Männer und Frauen befolgten seinen Ratschlag. Von nun an lebten sie mit den Freunden Jesu zusammen. Es machte ihnen Spaß, mit den anderen gemeinsam zu essen und zu beten. Die erste christliche Gemeinschaft war entstanden. Die Kirche war „geboren“, aus diesem Grund feiert sie an Pfingsten ihren Geburtstag.

(Quelle: <https://www.ekhn.de/glaube/kirchenjahr/pfingsten/pfingsten-fuer-kinder.html> – bearbeitet von Steffi Unglaub)

JUGEND

EJ - digital

Wir wollen mit Euch auch weiterhin Euer Lieblingsgetränk trinken, reden, spielen, lachen, Kraft tanken und was uns sonst noch so einfällt.

Auf jitsi.org findet Ihr uns im Channel "EJ Fichtelgebirge" zur „Kaffee-Stunde“ und zur „Ladezeit“.

EVANGELISCHE
JUGEND
Fichtelgebirge



Ihr braucht dafür nur die jitsi-App oder Chrome als Browser.

Wir freuen uns auf Euch Steffi und Stefanie

LADEZEIT

FEIERABENDGETRÄNK
WIRFÜREUCH
GUTENACHRICHT

Dienstag und Donnerstag
19.00 - 20.00 Uhr

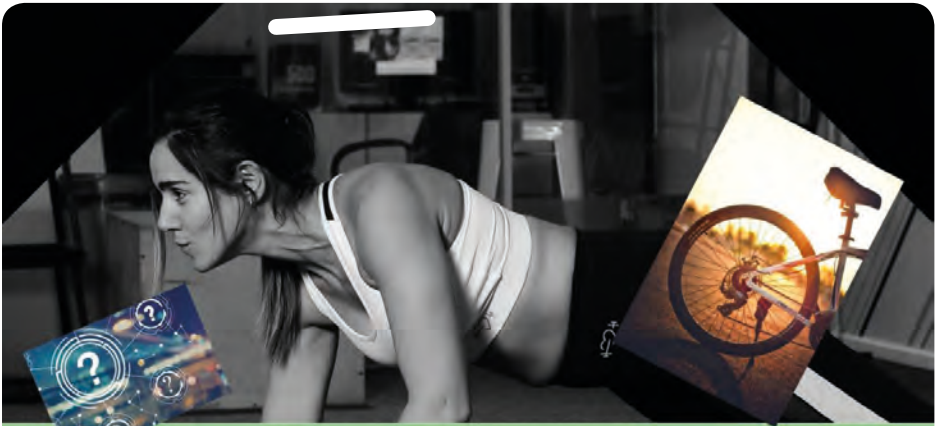
Kaffee-Stunde
Montag, Mittwoch und Freitag
15.00 - 16.00 Uhr

#Tassenmoment
#Challenge
#Gemeinsamzeit

EVANGELISCHE
JUGEND
Fichtelgebirge



* außer am 1.Mai



EVANGELISCHE JUGENDHÖCHSTÄDT-THIERSTEIN

PFINGST FITNESS BRAIN CHALLENGE 18.5.-29.5.2020

12 Tage voller Herausforderungen

**MACH MIT UND GEWINNE EINEN
GUTSCHEIN DEINER WAHL!**

Bist Du dabei? Dann kurze Nachricht an 0172 5811769 mit Name und Alter,
und Du bekommst die Tagesaufgaben und weitere Angaben aufs Handy
zugeschickt!





DIE KINDERSEITE

EIN KLEINES BIBELQUIZ,

DAS SICH RUND UM CHRISTI HIMMELFAHRT DREHT.

①. Wohin führte Jesus seine Jünger vor seiner Himmelfahrt?

- a) Bethlehem
- b) Betanien
- c) Golgatha

②. Was sagt Jesus den Jüngern vor seiner Himmelfahrt zu?

- a) Sündenfreiheit
- b) Wein für alle Tage
- c) Den Heiligen Geist

③. Wo sollten die Jünger auf die „Taufe mit dem Heiligen Geist“ warten?

- a) In Jerusalem
- b) Auf dem Ölberg
- c) In Bethlehem

④. Wie sahen die Jünger Jesus in den Himmel fahren?

- a) Mit einer Taube
- b) Mit einer Wolke
- c) Mit einem Regenbogen

⑤. Wer stand bei den Jüngern, als diese Jesus gen Himmel fahren sahen?

- a) zwei Männer in weißen Gewändern
- b) ein Gärtner
- c) zwei Frauen in weißen Gewändern



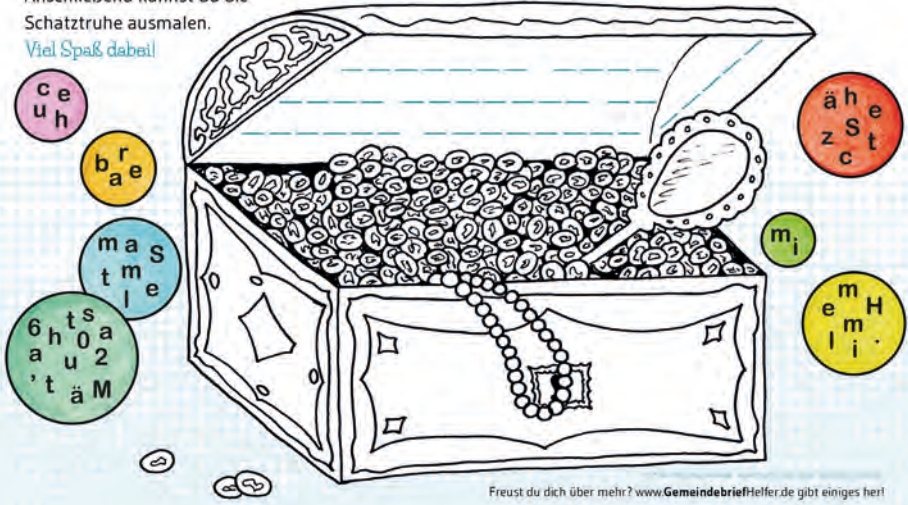
[1 b: 2 c; 3 a; 4 b; 5 d]

DIE KINDERSEITE

Schatzsuche

In dieser Schatzkiste erinnert ein Spruch aus der Bibel, wo wir unsere Schätze sammeln sollen. Versuche die Buchstaben-Blasen in der richtigen Reihenfolge im Schatzkisten-Deckel einzutragen. Anschließend kannst du die Schatztruhe ausmalen.

Viel Spaß dabei!

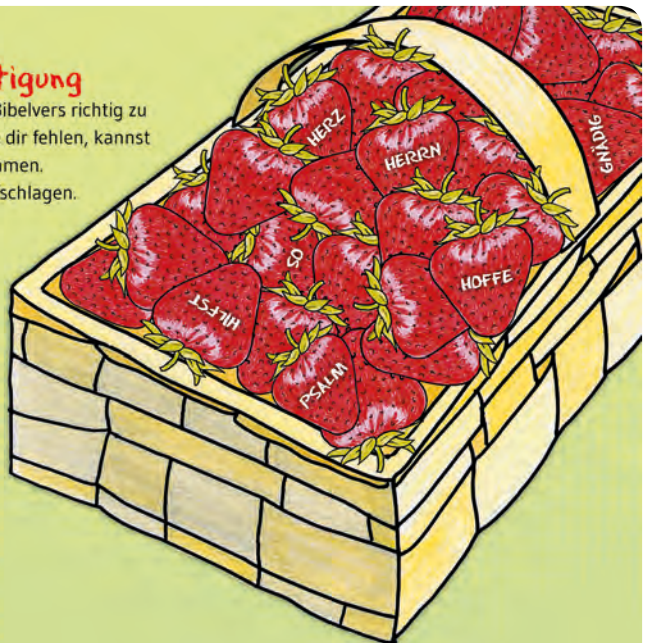


Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

Bibelvers zur Ermutigung

Versuche, diesen lückenhaften Bibelvers richtig zu vervollständigen. Die Wörter, die dir fehlen, kannst du aus dem Erdbeerkorb entnehmen. Zur Hilfe kannst du die Bibel aufschlagen.

Ich aber darauf,
 dass du so bist;
 mein freut sich,
 dass du so gerne
 Ich will dem singen,
 dass er wohl
 an mir tut.
 13,6-7



Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

50 Jahre Kapelle Neuhaus a.d. Eger

Bereits im Jahr 1949 hat es die damals noch eigenständige Gemeinde Neuhaus a.d. Eger im Zusammenhang mit einer großzügigen Spende eines Grundstücks geschafft, einen eigenen Friedhof und die dazu erforderliche Leichenhalle zu errichten. Das Jahr des Baus der Leichenhalle ist noch heute über dem Eingang zu erkennen.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die Verstorbenen aus Neuhaus auf dem Friedhof in Thierstein zur letzten Ruhe gebettet. Auch zu den Gottesdiensten musste man den zu der Zeit doch beschwerlichen Weg in Kauf nehmen. Denn Neuhaus gehörte schon immer zur Pfarrei Thierstein.

Laut Eintrag im Protokollbuch des Kirchenvorstands Thierstein hat dieses Gremium bereits in einer Sitzung im Juni 1962 die Notwendigkeit eines Kapellenbaues an die bestehende Leichenhalle in Neuhaus erkannt.

Nachdem man sich über die Größe und die Bauträgerschaft geeinigt hat-



te, wurde im Jahr 1964 das Architekturbüro Holl mit der Planung beauftragt. Es dauerte immerhin 3 Jahre, bis im Juni 1967 dem Kirchenvorstand ein vorlagereifter Plan mit einem Kostenvolumen von DM 56.000.– vorlag. Da sich diese Kosten aber als nicht finanzierbar erwiesen, mussten Plan und Kosten überarbeitet werden.



Blick auf die Fahrenlohe vom Kapellenberg

Mit neu ermittelten Kosten von nunmehr DM 35.000.— konnten im Frühjahr 1969 die Arbeiten begonnen werden. Leider sind über die Einweihungsfeier zum Himmelfahrtstag 1970 keinerlei Aufzeichnungen gefunden worden.

Bereits im ersten Winter traten dann die ersten groben Planungsfehler zu Tage. Man hatte schlicht und einfach die Heizung vergessen und dies trotz erheblich gestiegener Baukosten. Nachdem eine nachträglich eingebaute Gasgebläseheizung viele Jahre lang treu ihren Dienst versah, wurde vor wenigen Jahren eine elektrische Heizung eingebaut, die seither zuverlässig für mollige Wärme an kalten

Wintertagen sorgt.

Leider fehlte zur Zeit des Kapellenbaus noch eine Glocke, die bei Gottesdiensten, Beerdigungen u.ä. zum Innehalten und zum Gebet rief. Bereits im Jahr 1971 wurde unserer Kapelle auf Initiative des damaligen Bürgermeisters Max Rädcl und seiner Gemeinderäte eine nicht genutzte Glocke von der Kirchengemeinde Hohenberg überlassen.

Dem Soldaten- und Kameradenverein Neuhaus ist es zu verdanken, dass im Sommer 1985 ein schmucker Glockenturm entstand, der am 21.09.1985 eingeweiht werden konnte.

Nachdem das vorhandene Harmonium aufgrund seines Alters zwischen-

durch schon den einen oder anderen „Misston“ von sich gab und die oder den Organisten ins Schwitzen brachte, konnte zum Jahreswechsel 2001/02 durch großzügige Spendenbereitschaft eine neue Orgel angeschafft werden, ein Juwel fürs Auge, vor allem aber fürs Ohr.



Seit nunmehr 50 Jahren verfügen die „Neuhauser“ über eine vollständige Kapelle, die in ökumenischer Verbundenheit auch von den katholischen

Christen mit benutzt wird: nicht nur zu Trauerfeiern und am Allerheiligentag, sondern am letzten Sonntag im Monat zu einem abendlichen Wortgottesdienst. Eine Kapelle an einem Standort, auf die manch einer der Besucher aus nah und fern mit Neid blickt.



Seit die Kapelle vor einigen Jahren auch ein fester Bestandteil unserer „Konfradtour“ am Beginn der Konfizeit geworden ist, entdecken immer mehr Gemeindeglieder aus Höchstädt und Thierstein diesen besonderen Ort mit seiner warmen Holztäfelung und dem mittelalterlich anmutenden Wandvlies. Auch wenn wir wegen der Pandemie derzeit keine Gottesdienste dort feiern können, wird die Kapelle nicht nur von den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern, sondern

auch von Tauffamilien und sogar von Brautpaaren gerne für die Feier eines Gottesdienstes in familiärer Atmosphäre genutzt. Ihre etwas abgeschiedene Lage hat in den letzten Jahren leider zweimal auch Einbrecher angezogen, aber durch eine Verstärkung der Sicherheitsmaßnahmen, vor al-

auf dem Friedhof zu Rast und stiller Besinnung vor dem Kreuz ein.

Gerne hätten wir das Jubiläum mit einem Gemeindefest am Einweihungstag Christi Himmelfahrt gebührend gefeiert. Alle örtlichen Vereine haben sich bereits intensiv und seit mehr als einem halben Jahr an der Planung der



lem aber durch die aufmerksamen Nachbarn, die ein scharfes Auge auf ihre geliebte Kapelle werfen, konnten größere Schäden bislang vermieden werden. Direkt am Wanderweg gelegen, lädt die Bank vor der Kapelle und

Feierlichkeiten beteiligt – an dieser Stelle ein großes Dankeschön für alle Bemühungen! Wir freuen uns umso mehr auf die nächste Begegnung unter den Kiefern und im Schatten des Glockenturms!

Baum fällaktion



Eine Spende der besonderen Art gab es im Januar für den Kindergarten Spatzennest in Thierstein. Das Selber Unternehmen "Baumfällungen Gipser" erklärte sich bereit, einen kranken Obstbaum im Garten der Einrichtung kostenlos zu fällen. Unter den wachsamen Blicken der Kindergartenkinder wurde der Baum fachgerecht gefällt und in kinderhandgroße Stücke zersägt. Das Highlight der Aktion hieß nämlich, nicht nur zuzuschauen, sondern mit anzupacken! Der Unternehmer Jürgen Gipser, der selbst vier Enkel in der Einrichtung hat, erhielt von den Kindergartenkindern beim Aufräumen und Entsorgen des Baumes tatkräftige Unterstützung. Die Kinder waren mit vollem Einsatz dabei! Nach getaner Arbeit spendierte die Firma Gipser allen fleißigen Helfern noch eine reichhaltige Brotzeit. Im anschließenden Morgenkreis

gab es dann für die Kinder noch die Möglichkeit, den Beruf des Baumpflegers näher kennenzulernen. Das Thema Arbeitssicherheit und der Umgang mit der Motorsäge wurden veranschaulicht. Zum Schluss zeigte Herr Gipser den Kindern den Pilzbefall des Baumes und machte somit die Fällung des Baumes für alle verständlich. Es war für alle Beteiligten ein sehr lehrreicher und anschaulicher Vormittag.

Jacqueline Krippner



FREUD UND LEID IN HÖCHSTÄDT

TAUFEN:

Theo Specht

geb. 06.05.2019,

Taufspruch: Psalm 91,11: Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

BEISETZUNGEN:

Anni Reimann, geb. Söllner

Geb. 01.09.1935, verst. 03.02.2020

1. Korinther 13,13: Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Gabriele Helga Gräf, geb. Kießling

Geb. 25.06.1957, verst. 06.03.2020

Psalm 23,1: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

FREUD UND LEID IN THIERSTEIN

TAUFEN:

Hannah Michael

06.01.2020

Taufspruch: 2. Mose 23,20: Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.

Jan Sol Matzke

14.03.2020

Taufspruch: Psalm 139,14: Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Kim Luke Matzke

14.03.2020

Taufspruch: Psalm 91,11f: Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

BEISETZUNGEN

Horst Gerhard Kaiser

19.02.2020

Jesaja 2,5: Kommt nun, ihr vom Hause Jakob, lasst uns wandeln im Licht des HERRN!

Irene Böhm, geb. Zimmerer

28.02.2020

Psalm 91,11: Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Hildegard Kießling, geb. Unglaub

28.02.2020

1. Kor. 13,13: Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Babette Müller, geb. Werner

07.03.2020

Psalm 118,21: Ich danke dir, dass du mich erhört hast und hast mir geholfen.

Dietrich Bonhoeffer

- eine kurze Biographie

Der Theologe Dietrich Bonhoeffer steht für Zivilcourage, gelebtes Christsein und politischen Widerstand. Uns allen fällt sofort sein tröstliches Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ ein. Anlässlich seines 75. Todestages am 9. April möchte ich möchte einen Blick auf sein Leben und Wirken werfen.



Herkunft

Dietrich Bonhoeffer war das sechste von acht Kindern. Er hatte vier Schwestern und drei Brüder und wurde mit seiner Zwillingsschwester Sabine am 4. Februar 1906 in Breslau geboren. Er wuchs in Berlin auf, sein Vater hatte einen Lehrstuhl für Neurologie und Psychiatrie und die Leitung der Universitäts-Nervenklinik inne. Er war zurückhaltend und sehr kritisch gegenüber jeder Form von Überheblichkeit. Die Mutter, Paula Bonhoeffer, war eine überzeugte Christin, kontaktfreudig und fantasievoll. Sie hatte, trotz mancher Auseinandersetzungen mit ihren Eltern,

studiert. Sehr ungewöhnlich für damalige Verhältnisse. Sie war sehr liebevoll, duldete aber keine Lieblosigkeit oder Rücksichtslosigkeit gegenüber anderen. Bonhoeffer selbst betonte oft, dass die Eigenschaften seiner Eltern sich positiv auf seinen Lebensweg aus-

gewirkt haben. Denn die Eltern bemühten sich, jedes ihrer Kinder nach seinen Fähigkeiten und Neigungen zu fördern. Sie erhielten Musikunterricht (Bonhoeffer spielte sehr gut Klavier). Durch die vielen Besucher erhielten die Kinder interessante Begegnungen und Anregungen.

Studium

Bonhoeffer begann 1923 sein Theologiestudium in Tübingen. Ein Jahr später unternahm er mit seinem Bruder eine für ihn wichtige Reise nach Rom. Er begegnete dort der katholischen Kirche, die in Berlin keine große Rolle gespielt hat und war be-

eindrückt. Er studierte dann in Berlin weiter und genoss das Leben mit Konzert-, Theater- und Museenbesuchen und vielen Festen zuhause mit Eltern, Geschwistern und Freunden. 1930 dann beendete er seine Doktorarbeit.

Vikariat

Bonhoeffer ging dann für ein Jahr als Vikar nach Barcelona, in eine deutsche Gemeinde. Wenn er predigte, war die Kirche voll; besonders seine Kindergottesdienste waren gut besucht. Es gab Spannungen zwischen ihm und dem Pfarrer, weil Bonhoeffer so umtriebig war. Er selbst blickte recht kritisch auf seine Gemeinde: „Diese Leute stehen der Kirche wohl ebenso positiv gegenüber wie dem Sport oder der Deutschnationalen Partei, nur weniger aktiv.“ Er legte dann in Berlin sein Zweites Theologisches Examen ab und ging für ein Studienjahr nach New York. Er machte dort sehr wichtige Erfahrungen, vor allem in einer „schwarzen“ Gemeinde in Harlem und der Gospelmusik und es berührt ihn, wie dort das Evangelium verkündigt wird.

Ab 1931 lebte er wieder in Berlin, wird Privatdozent und außerdem Studentenpfarrer. Er übernahm eine Konfirmandengruppe, mit der der zuständige Pfarrer gescheitert war. Bonhoeffer erzählte den Jugendlichen von seinen Erfahrungen aus Harlem und er bekam bald engen Kontakt zu den Jugendlichen, die aus schwierigen

Verhältnissen kamen. Er nahm sie mit in das Ferienhaus seiner Familie und sorgte dafür, dass jeder der Jungen einen Konfirmationsanzug erhielt.

ab 1933

Die Machergreifung Hitlers 1933 veränderte viel. Bonhoeffer war in der kirchlichen Opposition. Er sah in Hitler nicht den Führer, sondern den Verführer. Er verwies immer wieder auf die Rolle der Kirche, den Staat zu hinterfragen, ob er Recht und Ordnung oder Rechtslosigkeit und Unordnung schaffe. Und er sprach auch davon, dass die Kirche dem Rad selbst in die Speichen fallen müsse. D.h. die Kirche müsse Maßnahmen ergreifen, aktiv, um den Staat vor Willkür und bösen Taten abzuhalten. Und es war für ihn auch die Pflicht der Kirche, für Juden einzutreten.

Ab Herbst 1933 übernahm Bonhoeffer ein deutsches Auslandspfarramt in London. Er knüpfte in dieser Zeit viele ökumenische Kontakte. Mit dem Bischof George Bell, dem Bischof von Chichester traf er sich regelmäßig und sprach über die kirchenpolitischen Probleme in Deutschland und er setzte sich für die Flüchtlinge aus Deutschland ein, jüdische und aus politischen Gründen verfolgte Menschen. Bonhoeffer war nun auch Mitglied der Bekennenden Kirche. Dort hatten sich Pfarrer und Gemeinden auf der Barmer Synode am 30. Mai 1934 zusammengeschlossen,

die sich gegen eine Reichskirche wandten, die von den Nationalsozialisten und ihrem Gedankengut beherrscht war.

Bonhoeffer sagte auf einer Konferenz folgende bemerkenswerte Worte:

„Es gibt keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit. Denn Friede muß gewagt werden, ist das eine große Wagnis, und läßt sich nie und nimmer sichern. Friede ist das Gegenteil von Sicherung. Sicherheiten fordern heißt Mißtrauen haben, und dieses Mißtrauen gebiert wiederum Krieg.

Sicherheiten suchen heißt sich selber schützen wollen. Friede heißt sich gänzlich ausliefern dem Gebot Gottes, keine Sicherung wollen, sondern in Glaube und Gehorsam dem allmächtigen Gott die Geschichte der Völker in die Hand legen und nicht selbstsüchtig über sie verfügen wollen. Kämpfe werden nicht mit Waffen



gewonnen, sondern mit Gott. Sie werden auch dort noch gewonnen, wo der Weg ans Kreuz führt.“

Finkenwalde

1935 hat die Bekennende Kirche Bonhoeffer gebeten, ein Predigerseminar (Ausbildungsstätte für Theologen) zu übernehmen. Das wurde illegal gegründet. Eigentlich wollte Bonhoeffer nach Indien reisen. Er hatte schon eine Verabredung mit Mahatma Gandhi getroffen, um von ihm etwas über seine Frage nach gewaltlosem Widerstand zu lernen. Er hörte auf den Ruf und ging nach Pommern, nach Finkenwalde und lebte dort mit den Vikaren zusammen in einer christlichen Gemeinschaft. Sie sollten dort die Kraft erfahren, um die Belastungen auszuhalten, die ein Arbeiten in der Bekennenden Kirche nach sich ziehen würde. Bonhoeffer schrieb über die Regeln dieses Zusammenlebens ein Buch, „*Gemeinsames Leben*“:

„Keiner ist für den geringsten Dienst zu gut. Die Sorge um den Zeitverlust, den eine so geringe und äußerliche Hilfeleistung mit sich bringt, nimmt meist die eigene Arbeit zu wichtig. Wir müssen bereit werden, uns von Gott unterbrechen zu lassen.

Gott wird unsere Wege und Pläne immer wieder, ja täglich durchkreuzen, indem er uns Menschen mit ihren Ansprüchen und

„Bitten über den Weg schickt. Wir können dann an ihnen vorübergehen, beschäftigt mit den Nichtigkeiten unseres Tages, wie der Priester an dem unter die Räuber gefallenen vorübergehend, vielleicht – in der Bibel lesend.“

Nachdem das Seminar 1937 von der Polizei geschlossen wurde, ging die Arbeit im Untergrund bis 1940 weiter. Die meisten Vikare waren zur Wehrmacht eingezogen worden und viele von ihnen bis 1945 gefallen.

Schließlich kam auch für Bonhoeffer der Musterungsbefehl. Da er eine Einladung nach Amerika zu Vorträgen hatte, kam es zu einer Zurückstellung. Er hatte in Amerika viele Freunde, die ihn unterstützten und wollten, dass er bleibt und in Sicherheit ist. Doch Bonhoeffer hielt den Gedanken nicht aus, dass er selbst in Sicherheit ist und seine Familie und Freunde im Stich lässt. So kehrte er schließlich am 27. Juli 1939 nach Deutschland zurück.

„Ich bin zu dem Schluß gekommen, daß ich einen Fehler gemacht habe, indem ich nach Amerika kam. Ich muß die schwierige Periode unserer nationalen Geschichte mit den Christen Deutschlands durchleben. Ich werde kein Recht haben, an der Wiederherstellung des christlichen Lebens nach dem Kriege in Deutschland mitzuwirken, wenn ich nicht die Prüfungen

dieser Zeit mit meinem Volke teile.“

Die Bekennende Kirche war geschwächt und öffentlich nicht mehr wirksam. Aus dem kirchlichen Widerstand Bonhoeffers wurde nun ein politischer. Es war nur ein letzter Schritt, der sich schon abzeichnete. Für Bonhoeffer musste jeder Christ Gott in sein ganzes Leben hineinlassen und nicht nur in eine religiöse Abteilung. Von Gott zu reden, sich aber die Hände nicht schmutzig zu machen in der Welt, in die Gott einen gestellt hatte, war nicht richtig in seinen Augen. Wie Christus in dieser Welt gelebt hatte, so sind auch wir angehalten, in dieser Welt zu handeln. Für ihn war klar, dass Gott nicht Erfolg, sondern Gehorsam verlangte. Aber kein blinder Gehorsam, bei dem es nur um Prinzipien oder Regeln geht. Für ihn ging es um eine Beziehung zu Gott, an der sich alles ausrichten sollte. Er verglich die Beziehung zu Jesus Christus mit der Grundmelodie in einem Musikstück, die alle anderen Stimmen zusammenhält und ihnen Sinn und Platz gibt.

Widerstand

Sein Schwager Hans von Dohnanyi war unter Admiral Canaris beschäftigt, im Amt für Spionageabwehr. Dort wurde Bonhoeffer 1940 eingestellt und wurde nicht zum Militär eingezogen. Seine Aufgabe war es, seine vielen Auslandsbeziehungen für die Spionageabwehr einzusetzen. Dohnanyi

und Canaris gehörten einer Gruppe an, die verfolgten Juden half und versuchte, die Verbrechen des Nationalsozialismus zu dokumentieren. Außerdem beteiligten sie sich an den Plänen, Hitler zu töten. Auch Bonhoeffer setzte sich natürlich für den Widerstand ein. Bei seinen Reisen versuchte er herauszufinden, wie die Engländer und Amerikaner reagieren würden, wenn es einen Putsch gäbe.

In dieser Zeit arbeitete Bonhoeffer trotzdem theologisch weiter. Er schrieb an einem Buch, das sich mit der Verantwortung im politischen und privaten Bereich auseinandersetzte. Obwohl er sich nicht in Berlin aufhalten durfte, bekam er doch die Erlaubnis, seine Familie zu besuchen. Seine Familie und Freunde waren ihm in dieser schweren Zeit eine Kraftquelle.

In einem Brief schreibt er: *„Wir müssen durch ein sehr tiefes Tal, ich glaube noch viel tiefer als wir jetzt ahnen, bevor wir wieder bergauf gehen können. Die Hauptsache ist, daß wir uns ganz führen lassen und nicht widerstreben und ungeduldig werden. Dann wird alles recht.“*

Gefängnis

Am 5. April 1943 wurde Bonhoeffer von der Gestapo verhaftet. Er kam in Einzelhaft in Berlin-Tegel, in eine verdrehte Zelle. Obwohl er immer mit seiner Verhaf-

tung gerechnet hatte, war es sehr hart für ihn. Er durfte nur alle zehn Tage Post von seinen Eltern erhalten und beantworten. Nach einer Zeit setzten sich die Wärter für Bonhoeffer ein und die Gefängniszeit wurde leichter für ihn. Obwohl es sehr gefährlich für sie war, schmuggelten sie Briefe aus dem Gefängnis und ließen sich die Antwortbriefe an die eigene Adresse schicken.

Eberhard Bethge, ein enger Freund, mit dem Bonhoeffer in dieser Zeit viele Briefe schrieb, veröffentlichte nach dem Krieg ein Buch: „Widerstand und Ergebung“. Er beschreibt darin Bonhoeffer als einen Menschen, der für seinen Glauben und seine Ansichten eingetreten ist mit dem Wissen, sein Leben zu riskieren.

„Ich glaube, daß mir nichts Sinnloses widerfährt und daß es für uns alle gut so ist, wenn es auch unseren Wünschen zuwiderläuft. Ich sehe in meinem gegenwärtigen Dasein eine Aufgabe und hoffe nur, daß ich sie erfülle. Von dem großen Ziel her gesehen sind alle Entbehrungen und versagten Wünsche geringfügig.“

Sehnsucht und Gelassenheit, Depression und innere Stärke, das sind Spannungen, die im Gefängnis ausgehalten werden müssen.

*„Wünsche, an die wir uns zu sehr klammern, rauben uns leicht etwas von dem, was wir sein sollen und können, Wünsche, die wir um der gegenwärtigen Aufgabe willen immer wieder überwinden, machen uns – umgekehrt – reicher ...
Es gibt erfülltes Leben trotz vieler unerfüllter Wünsche.“*

1944 wusste Bonhoeffer anscheinend von dem geplanten Attentat auf Hitler. Er war hoffnungsvoll, dass sich bald alles zum Guten ändern würde. Doch das Attentat am 20. Juli scheiterte und viele ihm bekannte Männer, die im Widerstand waren, wurden hingerichtet. In dieser Zeit gab es einen Fluchtplan für ihn. Doch dazu kam es nicht mehr, denn auch sein Bruder und ein Freund wurden verhaftet (und am 23. April erschossen) und Bonhoeffer selbst in das Hauptgefängnis der Gestapo verlegt. Hans von Dohnanyi wurde am 9. April im KZ Sachsenhausen ermordet. Nachdem Bonhoeffer verlegt worden war, konnte er seiner Familie kaum noch schreiben. In einem seiner seltenen und letzten Briefe schrieb er seiner Familie das bekannte Gedicht „Von guten Mächten...“. Es beschreibt, dass er nicht verzweifelt war, sondern durch seinen Glauben bereit war, das zu ertragen, was noch kommen sollte.

Am 7. Februar 1945 wird Bonhoeffer ins KZ Buchenwald gebracht und von dort

über verschiedene Stationen nach Flossenbürg. Am frühen Morgen des 9. April



wird er erhängt.

In einer Predigt am Ewigkeitssonntag in London 1933 schreibt er: *„Warum haben wir denn solche Angst, an den Tod zu denken? ... Der Tod ist ja nur furchtbar für den, der Angst hat, der ihn fürchtet. Der Tod ist nicht wild und schrecklich, wenn wir nur still sind und an Gottes Wort halten. Der Tod ist nicht bitter, wenn wir nicht verbittert sind. ... Der Tod ist die Hölle, und die Nacht und die Kälte, wenn ihn unser Glaube nicht verwandelt.“*

KZ Flossenbürg

Bis Juli wusste seine Familie und seine Verlobte nicht, was mit ihm geschehen war. Sie ahnten es aber. Auf einem englischen Sender hörten sie dann eine Trau-

erfeier für ihren Sohn von seinem Freund Bischof George Bell. Damit war ihnen klar, dass keine Hoffnung mehr bestand, dass er am Leben war. Die Familie verlor durch den Widerstand gegen den Nationalsozialismus vier Männer. Der Vater Bonhoeffers schrieb im Sommer 1945 an einen Freund:

„ Daß wir viel Schlimmes erlebt und zwei Söhne und zwei Schwiegersöhne durch die Gestapo verloren haben, haben Sie, wie ich höre, erfahren. Sie können sich denken, daß das an uns alten Leuten nicht ohne Spuren vorübergegangen ist. Die Jahre hindurch stand man unter dem Druck der Sorge um die Verhafteten und die noch nicht Verhafteten, aber Gefährdeten. Da wir aber alle über die Notwendigkeit zu handeln einig waren und meine Söhne auch sich im Klaren waren, was ihnen bevorstand im Falle des Mißlingens des Komplotts und mit dem Leben abgeschlossen hatten, sind wir wohl traurig, aber auch stolz auf ihre gradlinige Haltung.“

Ellen Meinel



*„Nur aus dem Unmöglichen kann die Welt
erneuert werden;
dieses Unmögliche ist der Segen Gottes.“*

Dietrich Bonhoeffer

Psalm 113 – Hanns Dieter Hüsch



Gott unter uns

Ich habe dich angesprochen
und dich bei deinem Namen genannt.
Du bist kein fremder Gott, verflüchtigt im dunklen All.
Aus der Unendlichkeit her hast du dich den Menschen
bekannt gemacht.
Darum wollen wir deinen Namen
auf unseren Lippen tragen
vom ersten bis zum letzten Atemzug,
vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.

Wir wollen dein Lob verbreiten
in allen Häusern und Hütten.
Du verbindest dich mit uns Menschen,
ohne dich in uns zu verlieren.
Deine Güte reicht so weit der Himmel ist,
ohne dass sie jemals endet.

Wer gleicht dir hier auf Erden?
Der ist sein Ebenbild,
der sich um die Armen kümmert
und ihnen unter die Arme greift;
der sie aufhebt, wenn sie gefallen sind
und ihnen die Tränen trocknet.

Wer gleicht dir hier auf Erden?
Der ist dein Geschöpf,
der neues Leben schafft wie eine Mutter
und es behütet vom ersten Tage an;
der die Liebe an erste Stelle des Lebens setzt
und Gottes Freundlichkeit ausstrahlt.



aus: Ich stehe unter Gottes Schutz: Psalmen für Alltage | Hanns Dieter Hüsch,
Uwe Seidel, tvd-verlag

für Wärme und Würde...



Kleidersammlung

Kleidung – Schuhe – Haushaltswäsche

der Evang.-Luth. Kirchengemeinde

Höchstädt im Fichtelgebirge

Bringen Sie bitte Ihre Kleidung Schuhe sowie Haushaltswäsche im Plastikbeutel oder gut verpackt.

**von Montag, 13. Juli 2020
bis Samstag, 18. Juli 2020**

zu folgender Sammelstelle:



Gemeindehaus, Pfarrstall

Für Ihre Unterstützung danken Ihnen Ihre Kirchengemeinde und die Deutsche Kleiderstiftung.

Diakonie



**Bitte geben Sie nur Spenden von guter Qualität ab
und beachten Sie die Informationen auf der Rückseite.**

Rechtliche Hinweise: Die Durchführung der Sammlung erfolgt durch die Spangenberg Textilien GmbH – gebrauchte Kleidung für humanitäre Hilfe, Magdeburger Tor 15, 31950 Helmstedt, Tel. 053 31 5 23 59 0 als Dienstleister für die Deutsche Kleiderstiftung / Spangenberg Sozial-Werk e.V. Prüfen Sie bitte die Kleidung, die Sie anspenden. Für Wertminderungen, insbesondere Bargeld und Schmuck, die in der Kleidung verborgen sind, können wir keine Haftung übernehmen.

Information zu ausgefallenen landeskirchlichen Kollekten

Die Corona-Krise hat unser Gottesdienstleben in den letzten Wochen schwer beeinträchtigt. So sind durch entfallene Gottesdienste auch landeskirchliche Kollekten ausgefallen. Von verschiedener Seite kam nun der Wunsch nach einer Möglichkeit auf, mit welcher die betroffenen Kollektenempfänger und ihre Arbeitsbereiche auch nachträglich noch unterstützt werden können.

Darum haben wir eine Möglichkeit geschaffen, dass Sie Ihre Kollekte nachträglich und per Banküberweisung über ein zentrales Konto direkt selbst einlegen können.

Das zentrale Spendenkonto lautet:

Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Evangelische Bank eG

IBAN DE71 5206 0410 4001 0101 07

BIC GENODEF1EK1

→ Die Zuordnung erfolgt über die Kennziffer der Kollekte (bitte bei Überweisung angeben!).



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung – auch im Namen der Kollektenempfänger!

Datum	Kollekte und Infotext	Kennziffer
22.03.2020 Lätare	Kirchlicher Dienst an Frauen und Müttern Die Kollekte unterstützt Frauen und Mütter in schwierigen Lebenslagen durch Beratung, Bildung, Begegnung und gesundheitserhaltende Angebote.	116
29.03.2020 Judika	Frühjahrssammlung 2020 des Diakonischen Werks Bayern: Perspektiven für alle – Hilfen für Langzeitarbeitslose Sie helfen, dass Langzeitarbeitslose wieder eine Perspektive für ihr Leben entwickeln können.	117
05.04.2020 Palmarum	Theologische Ausbildung in Bayern Die Kollekte ist für die theologische Ausbildung in Bayern bestimmt, damit die Ausbildung für Berufe in der Kirche qualitativ und zukunftsfähig bleibt.	126
12.04.2020 Ostersonntag	Kirchenpartnerschaft zwischen Bayern und Ungarn Ihre Kollekte ermöglicht Zuschüsse für Begegnungen und Besuche, für den Austausch in den Theologischen Fakultäten, Fortbildungen an Kindertagesstätten und vieles mehr.	118
26.04.2020 Miserikordias Domini	Bibelerbreitung im In- und Ausland Mit der heutigen Kollekte sollen Bibeln und biblisches Material für die kirchliche Jugendarbeit und christliche Jugendfreizeiten in Äthiopien bereitgestellt werden.	120
03.05.2020 Jubiläe	Evang. Jugendarbeit in Bayern Mit dieser Kollekte unterstützt das Amt für evang. Jugendarbeit die Begleitung und Förderung von Ehrenamtlichen, bezuschusst Besinnungstage von Schulklassen und neue Projekte der Jugend in den Gemeinden.	121

KIRCHENVORSTAND THIERSTEIN

AM FRIEDHOF IST NUN EIN CONTAINERSTELLPLATZ FÜR DIE ENTSORGUNG DES GRÜNGUTS GESCHAFFEN WORDEN.

Ein herzliches Dankeschön geht an den Bürgermeister und die Gemeinderäte für die große Unterstützung des lange geplanten und durchdachten Projekts. Die Kommunalarbeiter, allen voran Günther Hermer, haben hier viele Stunden Arbeit investiert, damit die Friedhofsbesucherinnen und -besucher nun beim Hinausgehen einfach und schnell den anfallenden Kompost entsorgen können.

Für den derzeit sehr unansehnlichen Container suchen wir noch Ersatz. Mit dem neuen Container wird es möglich sein, ohne großen Kraftaufwand oder das Anheben des ganzen Deckels das Grüngut zu entsorgen. Bis diese Lösung realisiert wird, bleiben die Biotonnen noch stehen – wir bitten Sie, diese zu benutzen, solange der neue Container noch nicht zur Verfügung steht.

Aus gegebenem Anlass weisen wir nochmals eindringlich darauf hin, dass in die Biotonne bzw. in den Container **nur Grüngut** gehört – keine Steine, keine kunststoffhaltigen Gebinde, kein Blumendraht, kein Papier, keine Blumentöpfe aus Kunststoff etc. Wir laufen Gefahr, dass unsere Abfälle sonst nicht

mehr als Grüngut angenommen werden und wesentlich teurer entsorgt werden müssen, was eine **deutliche Erhöhung der jährlichen Friedhofsbenutzungsgebühren** zur Folge hätte! Im Interesse aller Bürger bitten wir Sie sehr, auch in diesem speziellen Punkt die Friedhofsordnung zu beachten.

PANDEMIEBEDINGT TAGEN DIE KIRCHENVORSTÄNDE BIS AUF WEITERES NICHTÖFFENTLICH.

Sie können die Protokolle der Sitzungen aber jederzeit in den Pfarrbüros einsehen.

LANDESSTELLENPLAN 2024

Im März wollten wir den beiden Gemeinden die bisherigen Planungen im Dekanatsbezirk zur Umsetzung des Landesstellenplans und die Auswirkungen auf unsere Pfarrei vorstellen. Nachdem die für Herbst geplante Synode unserer Kirche, bei der über die konkreten Stellenkürzungen entschieden werden sollte, auf das Frühjahr 2021 verschoben wurde, verschiebt sich auch der gesamte Zeitplan zu den Rückmeldungen aus den Gemeinden. Wir hoffen, dies im Lauf des Herbstes dann zu einem neuen Termin nachholen zu können. So bliebe in jedem Fall noch genügend Zeit bis zur Frühjahrssynode. An dem Grundsatzbeschluss der ELKB-Synode vom Herbst 2019, der eine 10%-Kürzung im Bereich der ELKB bis zum Jahr 2024 vorsieht, hat sich aber nichts geändert.

KIRCHENVORSTAND HÖCHSTADT

FRIEDHOF: SCHON LÄNGERE ZEIT BESCHÄFTIGEN UNS DIE BÄUME AM FRIEDHOF. IMMER WIEDER KOMMT ES ZU HERABFALLENDEN ÄSTEN.



Als nun im Februar sogar eine ziemlich große Spitze eines Nadelbaumes abbrach, sind wir sehr dankbar, dass nichts weiter passiert ist. Roland Medick und Hans-Dieter Schröter haben sich schnell darum gekümmert, dass der Baum entsorgt worden ist. Herzlichen Dank dafür.

FLEIßIGE HELFERINNEN

(Frau Monika Gräf und Josefine Gräf) haben das **Beet am Eingangsbereich gepflegt und gepflanzt**. Wir sind sehr froh, solch aufmerksame Gemeindeglieder zu haben. **Vielen Dank**.

RUHEBÄNKE AUF DEM FRIEDHOF

Herr **Hilmar Pöhlmann** hat sich bereit erklärt, die schon arg verwitterten **Bänke**, die auf dem Friedhof stehen, **abzuschleifen und neu zu streichen**.

Herzlichen Dank für diese Arbeit. Und wir möchten uns auch beim Bauhof bedanken, dass er die Bänke hin und her gefahren hat.

ZWEITE RUHEBANK

Für den oberen Teil wurde eine zweite Bank angeschafft. So kann man sich an den Urnengrabanlagen mehr Zeit für Besinnung nehmen.



FRIEDHOFSDRANGUNG IM OBEREN BEREICH

Immer wieder werden wir gefragt, wer denn dafür sorgt, dass im oberen Bereich die Friedhofsordnung eingehalten wird. Der Kirchenvorstand hat entschieden, dass in Zukunft darauf mehr geachtet wird und setzt das natürlich auch um. Wir bitten um Ihr Verständnis. Der Kirchenvorstand hat außerdem entschieden, dass ein weiterer Stein für den oberen

AUS DEN KIRCHENVORSTÄNDEN

Bereich angeschafft wird, um eine pflegefreie Urnenbestattung zu ermöglichen. Der Stein wird in den nächsten Wochen gesetzt.

MÜLLTRENNUNG UNBEDINGT BEACHTEN!

Wir weisen noch einmal eindrücklich darauf hin, dass bitte der anfallende Müll sorgsam getrennt wird und in den Container wirklich nur Kompostgut eingeworfen wird sowie in den Papiermüll nur Papier. Wir bekommen sonst Probleme mit der Entsorgung und müssen die Gebühren anheben. Die Papiertonne wurde schon einmal nicht geleert, weil falscher Müll drin war.

GEMEINSAME FRIEDHOFSKATION FINDET NICHT STATT

Die gemeinsame Friedhofskation wird nicht wie geplant stattfinden können. *Wenn Sie uns trotzdem bei der Pflege unterstützen und allein etwas arbeiten möchten, können sie sich gern bei uns im Pfarramt melden (Tel. 09235-236).*

FRIEDHOFSHALLE:

Bei einer Baubegehung wurden in der Friedhofshalle nasse Stellen im Mauerwerk entdeckt. Verantwortlich sind dafür wohl die verstopften Dachrinnen.

Diese nur einmal im Jahr bei der Friedhofsaktion zu reinigen, wie bisher, ist wohl zu wenig. Sie sollten zwei- bis dreimal gereinigt werden, vor allem auch im hinteren Bereich durch den starken Baumbewuchs. Wir werden die Maßnahme an eine Firma vergeben müssen (ca. 500 Euro), außer es finden sich ein paar freiwillige Helfer, die das mehrmals im Jahr übernehmen würden.

Sollte diese Aufgabe jemand übernehmen wollen, melde er sich bitte im Pfarramt unter 09235-236.

Ellen Meinel



HERZLICHE EINLADUNG ZU EINEM

Familien-Stationengottesdienst im Freien

AM 21. MAI 2020 (CHRISTI HIMMELFAHRT)

START: HÖCHSTÄDT, ALTE SELBER STR.

an der Kreuzung der Wanderwege ca. 200 m nach dem Abzweig Rudolf-Reichel-Str.



An den einzelnen Stationen gibt es Impulse zum Nachdenken, Lieder, Mitmachaufgaben und gemeinsame Erlebnisse für kleine und große Leute.

Der Stationen-Gottesdienst ist insgesamt ca. 4 km lang und kann den ganzen Tag über selbstständig abgelaufen werden.

Die Stationen sind ab 8 Uhr aufgebaut..

**WIR SIND FÜR
SIE DA!**

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE

HÖCHSTÄDT I.F.

Pfarrbüro Höchstädt
Hauptstr. 40
95186 Höchstädt i. F.

Telefon: 09235 236;
Fax: 09235 6302

Mail: pfarramt.hoechstaedt.wun@elkb.de
www.hoechstaedt-evangelisch.de

Pfarramtssekretärin:

Barbara Reimann

Bürozeiten: Mittwoch 8.30 - 11.30 Uhr
13.30 - 14.30 Uhr

Pfarrerin Ellen Meinel

Telefon: 09235 236

Mail: EllenMeinel@gmx.de

Gesprächsmöglichkeiten prinzipiell
jederzeit,

Bürozeiten: Mittwoch 13.30 - 14.30 Uhr
Freier Tag: Samstag

Kindertagesstätte „Arche Noah“

Zum Gräfenberg 1, 95186 Höchstädt

Telefon: 09235 860

Mail: kita-hoechstaedt@t-online.de

www.hoechstaedt-evangelisch.de/

Haus-fuer-Kinder

Leitung: Andi Werner

Vertrauensfrau des Kirchenvorstands:

Barbara Reimann

Spendenkonto:

IBAN: DE16 7805 0000 0222 6340 24

BIC: BYLADEM1HOF

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE

THIERSTEIN

Pfarramt Thierstein-Höchstädt
An der Kirche 8
95199 Thierstein

Telefon: 09235 208;
Fax: 09235 967245

Mail: pfarramt@thierstein-evangelisch.de
www.thierstein-evangelisch.de

Pfarramtssekretärin:

Anneliese Schörner

Bürozeiten: Dienstag + Freitag 8.30-12.00

Pfarrer Knut Meinel

Telefon: 09235 208

Mail: Knut.Meinel@elkb.de

Gesprächsmöglichkeit prinzipiell jeder-
zeit, am besten telefonisch vereinbaren.

Freier Tag: Samstag

Kindertagesstätte „Spatzennest“

Flurstrasse 3, 95199 Thierstein

Telefon: 09235 829;

Mail:

kindergarten@thierstein-kindergarten.de

www.thierstein-kindergarten.de

Leitung: Kathrin Schneider

Vertrauensmann des Kirchenvorstands:

Uwe Fraas

Spendenkonto:

IBAN: DE09 7805 0000 0620 2600 42

BIC: BYLADEM1HOF

Wir feiern mit Ihnen Gottesdienst Aber sicher.

Liebe Besucherinnen und Besucher!
Wir freuen uns, Sie wieder zum Gottesdienst willkommen zu heißen. Weil uns Ihre Gesundheit am Herzen liegt, bitten wir um Ihr Verständnis, dass nur eine begrenzte Teilnehmerzahl zugelassen werden kann. Bitte beachten Sie auch die nachstehenden Regeln.

Bleiben Sie behütet. Ihr Kirchenteam

All icons made by Freepik from www.flaticon.com

Bitte nehmen Sie nicht am Gottesdienst teil, wenn Sie...

- aktuell positiv auf COVID-19 getestet sind, unter Quarantäne gestellt wurden, oder in den letzten 14 Tagen Kontakt zu einem COVID-19-Erkrankten hatten
- akut erkrankt sind – besonders, wenn Sie Atemwegsbeschwerden oder Fieber haben



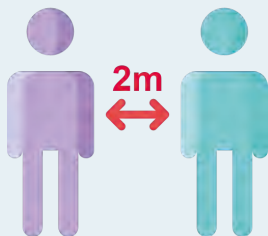
Mundnasenschutz nicht vergessen!

Achten Sie bitte darauf, dass Mund und Nase bedeckt sind.



Sicher ist sicher: Halten Sie Abstand!

Bitte halten Sie in der Kirche sowie beim Betreten und Verlassen Abstand von mindestens **2 Metern** zu Ihrem Umfeld.



Abstandsmarkierungen beachten

Um Ihnen das Abstandhalten zu erleichtern, haben wir für Sie Markierungen angebracht.



GOTTESDIENSTPLAN

Datum	HÖCHSTÄDT Peter-und-Paul	THIERSTEIN Michaeliskirche	NEUHAUS Kapelle
10.5.2020 <i>Kantate</i>	10:00 Uhr Kathrin Lang	9:00 Uhr Peter Schott	
17.5.2020 <i>Rogate</i>	9:00 Uhr Knut Meinel	10:00 Uhr Knut Meinel	
21.5.2020 <i>Christi Himmelfahrt</i>	Wander- und Stationengottesdienst für Familien (siehe S. 37)		
24.5.2020 <i>Exaudi</i>	10:00 Uhr Pfarrerin Meinel	9:00 Uhr Pfarrerin Meinel	
31.5.2020 <i>Pfingsten</i>	9:00 Uhr Pfarrer Meinel	10:00 Uhr Pfarrer Meinel	
7.6.2020 <i>Trinitatis</i>	10:00 Uhr Lektor Schott	9:00 Uhr Lektor Schott	
14.6.2020 <i>1.So.n.Trinitatis</i>	9:00 Uhr Lektor Schröter	10:00 Uhr Lektor Schröter	
21.6.2020 <i>2.So.n.Trinitatis</i>	10:00 Uhr Pfarrer Meinel	9:00 Uhr Pfarrer Meinel	
28.6.2020 <i>3.So.n.Trinitatis</i>	9:00 Uhr Lektor Schröter	10:00 Uhr Lektor Schröter	
5.7.2020 <i>4.So.n.Trinitatis</i>	10:00 Uhr Pfarrerin Meinel	9:00 Uhr Pfarrerin Meinel	
12.7.2020 <i>5.So.n.Trinitatis</i>	9:00 Uhr Pfarrer Meinel	10:00 Uhr Pfarrer Meinel	
19.7.2020 <i>6.So.n.Trinitatis</i>	10:00 Uhr Pfarrerin Meinel	9:00 Uhr Pfarrerin Meinel	
26.7.2020 <i>7.So.n.Trinitatis</i>	9:00 Uhr Lektor Schott	10:00 Uhr Lektor Schott	

WICHTIGER HINWEIS!

Eventuelle Veränderungen (z. B. Gottesdienst im Freien) geben wir über Presse, Schaukasten und Internet bekannt.

Die Gottesdienste sind nachträglich auch über unseren neuen youtube-Kanal "Pfarrei Thierstein-Höchstädt" zum Anschauen und Mitfeiern abrufbar.